

Basler Zeitung

Matthew Angelo Harrison: "Früher designte er Autos, jetzt macht er engagierte Kunst"

By Valeska Stach

June 9, 2021



M. A. Harrison, <<Bated Breath>>, 2021. Foto: Philipp Hänger/Kunsthalle Basel

Es ist seine erste institutionelle Einzelausstellung in Europa. Matthew Angelo Harrison, Newcomer aus den USA, zeigt dem Basler Publikum in der Kunsthalle eine beeindruckende Reihe ästhetisch-glatte Skulpturenblöcke mit performativem Charakter. Hinter ihrer glänzenden Oberfläche tut sich eine duster anmutende Tiefe auf, sie führt uns weit ins Innere einer wunden Welt.

Der in Detroit geborene Künstler ist gerade einmal 32 Jahre alt. Er arbeitete bei Ford in der Prototyp-Division. Die hochtechnologischen Maschinen und die für innovative Designkonzepte eingesetzten feinmechanischen Vorgänge haben ihn in seinem künstlerischen Schaffen nachhaltig geprägt.

Im Zentrum der Ausstellung <<Proto>>, die bis Ende September zu sehen ist, steht ein riesiger 3-D-Drucker, der mit jeder Umdrehung sauberlich Schicht um Schicht aufträgt und so ein zuvor eingescanntes Objekt formt. Das Ergebnis sind drei ausgedruckte Keramikobjekte, die doch unfertig erscheinen: unförmige Köpfe, einer davon <<Siamese>>, mit doppelter Gesichtshälfte.

**JESSICA
SILVERMAN**

621 Grant Avenue, San Francisco, CA 94108
jessicasilvermangallery.com +1 415 255 9508

Gespentische Formen

Um die Maschine herum befinden sich transparente Quader. In Kunstharz gegossen, schweben darin Objekte afrikanischer Handwerkskunst – stelenartig, auf sterilen Edelstahlsockeln mit polierter Plexiglasplatte.

Die Relikte stamen aus Kulturen der Bambara, Dogon, Makonde und anderen. Etwas kommt aus der Ferne und wird nah. Die historische Konnotation lost sich auf und verwandelt sich in einen futuristischen Ausdruck. Die Skulpturen haben technoide Formen, wirken fast fictional, dadurch gespenstisch.

Alle Werke stehen versetzt im Raum und lassen uns frei durch und sie herum bewegen. Der Blickt mäandert zwischen Speeren, Totem, Schädel und hölzernen Gesichtern indigener ritueller Masken, die im eingeschlossenen Gefäß wie nach Luft ringen. In einen engen Raum gepresst, ohne je mehr fliehen zu können, schauen sie uns furchtlos an. Ihre Münder sind offen oder geschlossen.

Ein Frauenkopf atmet Blasen aus Luft, die im Wasser aufzusteigen scheinen. Hier lässt sich ein Bezug zum Mythos der Drexciyans ziehen: Während der Überfahrten von Sklaventransporten wurden 1,8 Millionen Menschen über Bord geworfen. Sie sind im Meer ertrunken, unter ihnen viele schwangere Frauen. Ein alternatives Narrativ zum kollektiven Trauma besagt, dass die Kinder im Wasser geboren wurden, dort weiterlebten und ihre eigene Gemeinschaft, <<Black Atlantis>>, gründeten.

Die Technoband Drexciya aus Detroit gab sich denselben Namen und hat den Mythos mit elektronischen Klängen belebt. Auch Matthew Harrison spielt Techno. Im September will er in der Kunsthalle auflegen. Dann soll auch der 3-D-Drucker zum Einsatz kommen.

Generell greift Matthew Harrison die Gewalt gegen Menschen seiner Herkunftsregion auf und thematisiert, wie schwarze Immigranten unter der US-amerikanischen Kolonialisierung und Ausbeutung gelitten haben. Bis heute findet eine Ausnutzung billiger Arbeitskräfte vom afrikanischen Kontinent statt. Harrisons Kritik ist subtil, dennoch scharf.

Protestplakate sind von einer Grabstein-ähnlichen Form umschlossen, ausserdem Arbeitskleidung. Aus einem aufgerissenen weissen US-Ford-Helm wächst ein gläsernes Gesicht reliefartig in den Raum hinein.

Die meisten Kunstquader sind mit einer Fräse bearbeitet. Die dadurch entstehende Verletzung des Materials ist auch auf einer Metaebene als brutaler Eingriff zu erleben. Da ist zum Beispiel die Wirbelsäule einer hohen figurativen Holzskulptur herausgekerbt und lässt die Gestalt schutzlos und instabil wirken.

Dem Vorgang des Konservierens steht hierbei das Aufbrechen von veralteten Strukturen gegenüber. Die Romantisierung von afrikanischen Kulturobjekten wird durch ihre globale Distribution deutlich. Harrison hebt sie auf und gibt den Objekten ihre ursprüngliche Magie zurück.

Bis 26. September,

www.kunsthallebasel.ch

**JESSICA
SILVERMAN**

621 Grant Avenue, San Francisco, CA 94108
jessicasilvermangallery.com +1 415 255 9508